

Befürungen der Behörden.

Welzheim. Die Herren Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, die Rechnungsstellpläne pro 1880/81 in duplo bis 15. d. Mts. vorzulegen.
 Den 4. Mai 1881.

R. Oberamt.
 Stahl.

Welzheim. Die Gemeinde-, Stiftungs- und Ortsarmen-Behörden hoben die Gemeinde-, Armen- und Stiftungs-Stats pro 1. April 1881 bis 31. März 1882 in doppelter Ausfertigung unfehlbar bis 20. d. Mts. zur Prüfung und Genehmigung einzusenden.
 Auf den Gemeinde-Stats sind die Staatssteuer- und Amtsschadensbetreffe pro 1880/81 zu vermerken.
 Den 4. Mai 1881.

R. Oberamt.
 Stahl.

Deutsches Reich.

Cannes, 30. April. Ihre königlichen Majestäten, Höchswelche Sich fortgesetzt erwünschtem Wohlsein erfreuen, sehen gegenwärtig täglich Gäste bei Sich. Das Wetter ist gegenwärtig prachtwoll. Die Rosen stehen im üppigsten Flor und erfüllen neben den sich öffnenden Orangenblüthen die Luft mit kräftigem und doch feinem. — Die Abreise Ihrer Majestäten von hier nach Duchy ist auf den 5. Mai festgesetzt.

Stuttgart, 2. Mai. Die Maikäfer haben sich dies Jahr pünktlich mit Beginn des Maies eingestellt, am Samstag Abend konnte man dieselben zahlreich schwärmen sehen. Nach alter Bauernregel dürfen wir daher auf ein gutes Jahr rechnen.

Weinsberg, 1. Mai. Die Unteroffiziere des 3. Infanterie-Regiments No. 121 in Ludwigsburg machten heute einen gemeinschaftlichen Ausflug mit der Regimentsmusik nach Heilbronn und dem Jägerhaus und passirten von letzterem kommend, auch unsere Stadt, durch welche sie unter den Klängen der Musik zuvor in die Traube zogen und sodann die Weibertreu und sonstige Sehenswürdigkeiten besichtigten. Mit dem 1/2 Uhr Zug kehrten dieselben nach Heilbronn zurück, wo sie den Nachmittag bis zum Abgang des Abendzugs in Sauters Garten zubrachten.

Weinsberg, 2. Mai. Wie man hört, wurde hier vergangenen Sonntag Mittag in der Kirche ein Einbruchsversuch gemacht. Der Dieb hatte es auf die Dpfertasse abgesehen, wurde jedoch, als er sich entfernte, um Brechwerkzeuge zu holen, nachdem es ihm nicht gelungen war, ohne diese die Kasse zu öffnen, durch seine Verhaftung an weiterem Vörhaben gehindert.

Notzweil, 2. Mai. Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs hat das R. Staatsministerium die gegen den Schreiner Jakob Schuh von Gündringen wegen Mords erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe im Wege der Gnade verwandelt.

Esslingen, 30. April. Ein Fuchs erwürgte gestern Nachmittag dem Müller Langhein in Obereflingen 40 Enten.

Berlin, 3. Mai. Die Commission für das Gerichtskosten-Gesetz genehmigte die Herabsetzung der Gebühren in amtsgerichtlichen und schöffengerichtlichen Angelegenheiten, sowie den Wegfall der Beglaubigungsgebühren.

Von der Ruhr, 26. April. Auf der Krupp'schen Geschüßfabrik in Essen herrscht, der „Darmst. Ztg.“ zufolge, eben eine ungemaine Thätigkeit. Raun sind nach Rumänien nahe an 100 Kanonen abgeführt worden, so ist von dort eine neue Bestellung von 90 und einigen Feldgeschüßen eingelaufen. Außerdem liegen sehr zahlreiche und als besonders dringlich bezeichnete Aufträge aus Griechenland vor. Ein riesiges Geschüß, auf zwei Waggons verladen, ging vor einigen Tagen auf der Köln-Mindener Bahn ab.

Wiesbaden, 30. April. Der Kaiser unternahm gestern nach dem Diner eine Ausfahrt. Heute Abend wird die Großherzogin von Baden hier erwartet.

Wiesbaden, 2. Mai. Der Kaiser unternahm gestern mit der Frau Großherzogin von Baden, welche bei ihrer am Samstag Abend erfolgten Ankunft auf dem Bahnhofe von Sr. Majestät empfangen worden war, eine Spazierfahrt, überall von dem zahlreichen Publikum mit freundlichen Kundgebungen begrüßt. Abends erschien der Kaiser mit der Frau Großherzogin zum ersten Mal im Theater und wurde von dem Publikum mit einem dreimaligen begeisterten Hoch empfangen, während das Orchester die Nationalhymne anstimmte. Das Wetter ist andauernd schön und warm.

Ausland.

Petersburg, 1. Mai. Nach amtlicher Mittheilung fand am 27. April in Elisabethgrad ein Zusammenstoß zwischen Christen und Juden Statt, wobei einige Judenhäuser und mehreren Juden angehörige Schanklokale geplündert wurden. Die Ruhestörungen dauerten bis zum 29. April Morgens, wo die Ruhe wiederhergestellt wurde. Bei den Thätlichkeiten wurde ein Jude getödtet, mehrere Personen schwer verletzt. Es ist strenge Untersuchung eingeleitet worden.

Petersburg, 2. Mai. Amtlichen Nachrichten aus Odesa vom 1. Mai zufolge ist die Ruhe in Elisabethgrad wieder hergestellt. Während der Unruhen wurden 400 Personen verhaftet. Auf Ansuchen der Stadt Duma von Elisabethgrad ist der bevorstehende Jahrmarkt daselbst abbestellt worden.

Petersburg, 3. Mai. Am 30. April Nachts entstand in Krasnojarsk ein großer Brand, wodurch in Folge des starken Sturmes die Hälfte der Stadt vernichtet wurde. Eine Abtheilung der Staatsbank, deren Cassa gerettet wurde, ist abgebrannt, ebenso mehrere andere Amtsgebäude, sowie das Gymnasium. Der Generalgouverneur von Ostibirien reiste zur Hülfeleistung nach Krasnojarsk ab.

Graz, 29. April. Des verstorbenen Benedek's Begräbnis fand heute mit großer Feierlichkeit und unter äußerst zahlreicher Theilnehmung der Bevölkerung von Graz statt. (Benedek war Protestant.)

Konstantinopel, 3. Mai. Die Pforte hat den Bot

schaffern notificirt, daß sie die von den Mächten vorgeschlagene, von Griechenland inzwischen acceptirte Grenzlinie ebenfalls angenommen habe.

Paris, 30. April. In Nérac wurde gestern wieder ein Briefträger umgebracht, der einen Sack Briefe mit Geldsendungen auf den Bahnhof trug. Morgens fand man ihn von dreizehn Dolchstichen durchbohrt.

Paris, 2. Mai. Die französischen Truppen besetzten Biserta ohne Widerstand, die tunesischen Truppen hatten Biserta geräumt. Ein französischer Dampfer ging nach Gabes ab, um die Einfuhr von Pulver und Waffen für die Khrumirs zu verhindern.

Paris, 2. Mai. Zaizim wurde, um ihn sicher zu stellen, zum Hülfsdolmetscher des französischen Consulats in Tunis ernannt.

Tunis, 2. Mai. Es bestätigt sich, daß die Häupter des arabischen theologischen Instituts beschlossen haben, die Fahne des heiligen Krieges gegen die Ungläubigen aufzupflanzen. Die Polizei des Bey's entdeckte ein Complot, nahm Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vor, wobei große Mengen Pulver und Kugeln gefunden wurden. Der Zufluß von Arabern aus dem Innern des Landes nach Tunis dauert fort.

Paris, 3. Mai. Der Finanzminister brachte heute in der Deputirtenkammer eine Regierungsvorlage, betreffend die Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Thiere, frisches Fleisch, Geflügel und Käse, ein.

London, 2. Mai. Die „Times“ meldet aus Constantinopel, daß ein kaiserlicher Erlaß ergangen sei, welcher die Pforte ermächtigt, die von den Mächten vorgeschlagene Lösung der griechischen Frage zu acceptiren. Die offizielle Mittheilung von der Annahme an die Botschafter erfolgte demnächst.

Der Centaur.

Ein Lebensbild aus dem modernen Berlin.

Marie Giese.

(Fortsetzung.)

„Wer!“ rief Kasemann mit erhöhter Stimme.

„Ernestine aus Nummer Drei,“ sprach der Lehrling welcher einah, daß er sich vergessen hatte.

Kasemann blickte ihn so durchdringend und würdevoll an, als es ihm bei seiner niedergeschlagenen und zugleich empörten Stimmung möglich war.

„Hören Sie einmal, junger Mann, was Sie da erzählen, interessiert mich nur mäßig. Sie thäten besser, ihre abgestandenen Neuigkeiten für sich zu behalten. Spielen Sie gütigst die Bierflaschen aus, die Sie in der Ecke vergessen haben,“ sprach er und griff wieder zu der Bossischen Zeitung. Später am Abend gieng er, um sich zu zerstreuen, in's Theater Variété, was er höchstens im Jahre dreimal that. Er fühlte daß er seit einem Monat innerlich ein veränderter Mann war und daß er die Ungunst des Hausmädchens Ernestine Müller nicht vertragen könne. —

Drei Tage verlebte er in geheimer Unruhe dann hielt er eine Verathung mit seiner Schwester. Sonnabends war der Tag, an welchem Professors Ernestine sonst zu kommen pflegte, um ihre stehenden Einkäufe zu machen. Als die bekannte Stunde nahte, verschwand Kasemann aus dem Laden; ein dringendes Geschäft führte ihn in die Stadt. Seine mißvergnügte alte Schwester verließ ihre Hinterstube und setzte sich mit dem Strickstrumpf in den Laden. Als Ernestine erschien, began sie ein Gespräch mit ihr, das mit einer Einladung zum Kaffee auf Morgen endete. Nach längerem Zögern sagte das Hausmädchen zu; sie wollte nach Herrn Kasemann fragen, vermochte die Worte jedoch nicht über die Lippen zu bringen. Heimlich hatte sie gehofft, heute Gelegenheit zu finden, dem Krämer zu zeigen, daß ihr Born verflogen war. Was kümmerte es sie auch, ob er mit andern Mädchen schäkerte, wenn er ihre Herrschaft nur mit guten Waaren bediente, und das that er. Wie hatte sie nur so dumm sein können, ihm zu zeigen, daß es sie kränkte! —

Es war zum ersten Mal, daß Ernestine in Berlin zum Besuche ausgieng, und sie fand es in der Hinterstube mit der rothgestreiften Fenstergardine, dem hartem, aber fast neuen Ledersopha und dem sauber gedeckten Kaffeetisch sehr behagliche ganz wie in ihrer kleinen Vaterstadt in Thüringen, verführte

sie der alten Jungfer Kasemann aus Ludenwalde. Herr Kasemann erschien etwas verlegen erst beim Schluß des stillen Vergnügens. Er rauchte eine duftende Cigarre und trug eine helle Sommerweste, die ihn merkwürdig verjüngte, wie Ernestine fand. Nachdem er sie mit einer Verbeugung begrüßt und genöthigt hatte, doch ja ihren Platz auf dem Sopha zu behalten, weil er ihr zuläme, brachte er einen Kapsfuchen von Schilling zum Vorschein zum Zeichen, daß er an die Damen gedacht habe, wie er sagte. Ernestine erhielt die Stücke mit den meisten Rosinen, und als das Gespräch auf Ludenwalde kam, betonte die Schwester Kasemann's stark ihre Sehnsucht nach besagter Stadt. Was er und der Lehr!ing ohne ein weibliches Wesen im Hause anfangen sollten fragte Kasemann, der sich nur drei Schritte von Ernestine Müller entfernt in den Schatten der rothgestreiften Kattungardine gesetzt hatte und seine Augen mit gänzlicher Verleugnung aller Bescheidenheit auf ihr Gesicht heftete.

Er müsse sich nach einer tüchtigen Frau umsehen, erwiderte die Schwester, warauf sie ihre Briese abnahm und in das alte Lederfutteral steckte, als habe sie nun ihre Pflicht erfüllt und könne in der Sache nichts mehr thun. Tischen rollte den Zipfel der Kaffeeterricte zwischen den Fingern zusammen und Kasemann bemerkte, daß ihre an und für sich rothen Wangen sich noch frischer färbten. Es wäre kein übler Gedanke mit der Frau, erwiderte er, wenn er nur nicht lange danach suchen müssen, was sein Geschäft nicht erlaube. Er schloß den Satz mit einem etwas gezwungenen, kleinen Lachen. Auch Tischen lachte, sagte aber nichts über das Thema, sondern bemerkte, daß die Bitterung diesen Sommer auffällig heiß sei. Kasemann besaß Lebensart genug, nun mit Lebhaftigkeit auf den Gegenstand einzugehen. Beim Abschied reichte sie nicht nur der Schwester sondern auch ihm die Hand, welche er sich das Herz faßte sanft zu drücken. Sie machte einen Ritz und sagte, daß sie sich für die erwiesene Gastfreundschaft bedanke; es sei ein gemüthlicher Nachmittag gewesen.

Nach Ernestinens Abgang erfuhr Kasemann von seiner Schwester, daß das Hausmädchen sich bei Professors bereits dreihundert Thaler erspart habe und von seiner Herrschaft ein Bett, ein Duzend Handtücher sowie verschiedene Tischlaken bekäme, falls es sich verändere. Kasemann dankte der alten Jungfer für diese Neuigkeit, dann holte er seine Kontobücher hervor, setzte sich im Laden neben die Mehltonne und begann zu rechnen. Die Zahl dreihundert erschien mehrmals auf dem Papiere zwischen kleineren Ziffern. —

Fortsetzung folgt.

Kleine Mittheilungen.

— Ein Einwohner von Sittenhardt, **M. Hall**, mit Namen G. Dietrich, hat vor einiger Zeit beim Umgraben seines Hof's und Anlegen eines Gartens in einem Gefäß eine Anzahl alter Münzen gefunden, die aus dem 15. und 16. Jahrhundert zu stammen scheinen.

(Eine kurze Ehe.) Ein junger Mann verheirathete sich dieser Tage in Temesvar mit einem Mädchen, das ihm ein Heirathsgut von 15,000 fl. hätte zubringen sollen. Der Schwiegervater indessen kaufte die Schulden des Chemannes, welche gerade 15,000 fl. betragen, auf, und präsentirte sie ihm nach der Hochzeit statt Baargeld. Darüber war der junge Gatte so erbost, daß er seine angetraute Gattin sofort verließ.

Der Geburtsort Abrahams. Vor einiger Zeit brach in dem Städtchen Urfa in Chaldäa, welches das Ur der Bibel und somit auch der Geburtsort des Patriarchen Abraham sein soll, ein Feuer aus. Das angebliche Geburtshaus Abraham's wird noch heute gläubigen Leuten gezeigt und von den Eingeborenen „Bet Chalil Allah“ (Haus des Freundes Gottes) genannt. Durch jenes Feuer wurde nun ein großer Theil des Ortes eingeebnet. Die frommen Bewohner des Städtchens flüchteten alle ihre Kostbarkeiten in das genannte Häuschen, da es allgemein hieß, daß sich die Flammen denselben nicht nähern würden. Zufällig blieb in der That dieses Gebäude, trotzdem die Flammen schon in der Nähe wütheten, mit noch einigen anderen daranstoßenden Häusern von der Zerstörung verschont, und der Glaube an das Geburtshaus des Patriarchen hat dadurch eine neue Stütze erhalten.

Aachen, 25. April. Eine für Thierfreunde gewiß interessante Mittheilung geht dem hiesigen „Pol. Tgbl.“ von befreundeter Hand zu. In einem auf der Neupforte belegenen Hause hatte eine Kaze vier Junge zur Welt gebracht, und zwar drei rothe und eine grauschwarze. Man hatte nur die drei rothen jungen Kazen getödtet und nur die grauschwarze der Pflege der Mutterkaze überlassen. Letztere hat sich nun irgendwo drei junge Eichhörchen geholt und säugt dieselben. Die Eichhörchen befinden sich wohl und munter und benehmen sich gegen die Kaze äußerst zutraulich.

(Pferde mit Brillen.) Wer hätte wohl geglaubt, daß auch das liebe Vieh in seiner Kurzsichtigkeit zu Brillengläsern seine Zuflucht nimmt! In London sieht man jetzt einen alten Schimmel herumtraben, der Augengläser trägt. Die arme Nähre war kurzsichtig geworden.

(Benedek nach der Schlacht von Königgrätz.) Der verstorbene Feldzeugmeister v. Jablonski pflegte seinen Freunden die nachstehende Aeußerung Benedek's, welche derselbe ihm gegenüber nach der Schlacht von Königgrätz in Olmütz gethan, zu erzählen: „Ich bin ein todter Mann und kam Ihnen mein Testament übergeben,“ sagte der geschlagene Feldherr, „es besteht in wenigen Worten. Ich bin aus der Schule des „alten Herrn“ hervorgegangen und habe mich bemüht, ihm nachzuahmen. So lange ich mich selber für geschickt genug gehalten habe, war ich vom Glück begünstigt; als ich anfing, Andern Glauben zu schenken, habe ich mich selbst verloren und Alles verloren.“

(Unhöflich.) Einne wählerische Dame ließ sich in einem Baden Nachjaden vorlegen. Der Commis packte alles aus, was seine Firma auf dem Lager hatte. Als die Käuferin an jedem Fabrikat etwas auszusetzen hatte und zuletzt die Bemerkung machte, die Jaden seien nicht stark genug, rief dem Commis die Geduld und er brach in die Worte aus: „Dann bleibt nichts mehr für sie übrig, Madame, als die — Zwangsjacke.“

— Auf einem zwischen den Stationen Armsheim-Flonheim verkehrenden Personenwagen hat ein Rothflehchen in den Wagen und zwar oben in die Ecke ein Nest gebaut. Durch die Oeffnungen oberhalb der Thür fliegt das Paar während der Fahrt ein und aus.

Für das Album.

Von Wilhelm Emmer.

Feinde zürnen sich sehr;
Aber Freunde noch mehr.

Die Welt thut Alles nur für sich;
Du, Kluger, 'hent' es aus für dich.

Bringst du die Geduld nicht in's Leiden mit her,
Das Leiden lehrt sie dich nimmermehr.

Die Höhe lenkt mächtig deinen Flug;
Aber mächtiger noch ist zur Tiefe der Zug.
Mit Völkern ist's wie mit Kindern bestellt:
Wer sie amüret, der ist ihr Held.

Umsonst — das könnte mir gefallen,
Wär's nicht das Theuerste von allen.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Thuringia“, am 29. v. M. von hier, am 19. d. M. in Cap Hayti angekommen.
„Vorussia“, am 24. d. M. und „Leutonia“ am 26. d. M. von St. Thomas nach hier abgegangen.
„Albingia“, am 23. d. M. von hier und am 26. d. M. von Havre nach St. Thomas abgegangen.
„Athenania“ am 9. d. M. von St. Thomas abgegangen, am 26. d. M. in Havre eingetroffen.
„Bahia“, am 20. d. M. von Rio de Janeiro nach hier abgegangen.
„Montevideo“, von Brasilien in Lissabon eingetroffen.
„Santos“, am 26. d. M. in Bahia angekommen.
„Balsaraiso“, am 27. d. M. von Lissabon nach Brasilien weitergegangen.

Die Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahre 1875, hat jetzt fünf volle Jahre ihrer Thätigkeit hinter sich, und konnte die Direktion der am 20. April stattgefundenen Generalversammlung die erfreuliche Mittheilung machen, daß das letzte auch das beste Geschäftsjahr war, sowohl hinsichtlich der Prämienjahres-Einnahmen, wie des Geschäftsergebnisses im Allgemeinen.

Versichert waren im Jahr 1880: 4093 Pferde mit einer Versicherungssumme von M. 2,452,055. — und einer Einnahme von M. 117,911. — gegenüber einer Jahresprämie von M. 42,503 im ersten Geschäftsjahre. Angemeldet wurden 241 Schadensfälle, deren Regulirung M. 87,430. — erforderte; etwa 6% der versicherten Pferde, was ein normales Verhältniß genannt werden kann. Die Geschäftskosten inclus. der Provisionen betragen 1880 M. 23,000. — also kaum 23% der Einnahmen gegenüber 50 und 55% der Verwaltungskosten anderer derartiger Versicherungsgesellschaften von deren Jahres-Einnahmen. Ein weiteres Zeugniß für ihre sparsame Verwaltung ist die rasche Tilgung ihrer Organisationskosten. Der Organisations-Conto betrug laut Bilanz vom 31. Dezember 1877 M. 21,255. 73; hiezu weitere Auslagen in den Jahren 1879/80 M. 3316. 80, somit Totalbetrag pro Ende Dezember 1880 M. 24,572. 53. Hievon gieng ab 1) das freundliche Geschenk des Verwaltungsrathes durch Verzichtleistung an Tantieme und Zins von 1876 bis 1880 M. 12,445. 28; 2) die Abschreibungen des Gewinns auf Gewinn und Verlust-Conto vom Ende 1878 bis Ende 1880 M. 10,903. 92. Zusammen M. 23,349. 20. Verbleibt noch der kleine Restbetrag von M. 1223. 33. — Der Gesellschaft wurde dieser Tage vom Königl. preuß. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin die Concession zum Geschäftsbetriebe in den Hohenzollern'schen Landen ertheilt. Sie zeichnet sich notorisch durch äußerste Coulanz bei Abschließen von Versicherungen wie namentlich bei Regulirung von Schadensfällen aus. —

Auflösung des Räthfels in Nr. 68.
Cartouche.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wohnungsveränderung u. Geschäftsempfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei H. Bürkle verlassen habe und nun bei Hrn. Barchentweber Pfläger 1 Treppe hoch wohne. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen mache ich meinen Dank, bitte mir solches zu erhalten.

Zugleich erlaube ich mir mein gut assortirtes Lager in allen Sorten Messern zu empfehlen; zugleich zeige an, daß ich fortwährend zum Schleifen Rasirmesser, Scheeren, Tischmesser und auch Maschinenmesser annehmen und jederzeit pünktlich ausführen werde, unter Zusicherung schneller und reeller Bedienung.

Achtungsvoll

Fr. Satsch, Messerschmied,
wohnhaft bei Barchentweber Pfläger.

Revier Lorch.

Holzverkauf.

Montag den 9. Mai, von Morgens 10 Uhr an in der „Sonne zu Lorch“, aus Hefsenwald 1, Staffeln 7 und 8 und Enderlesholz 1:



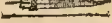
Nm.: 1 eichene Prügel, 65 buchene Scheiter, 39 dto. Prügel und Anbruch, 192 tannene Scheiter, 100 dto. Prügel, 220 dto. Anbruch.

Das Holz wird in größeren Loosen ausboten.

Alsdorf.

Verkauf eines Geschäfts-Hauses nebst Zugehör.

Aus der Konkursmasse des **Ulrich Sonold**, Harmoniemirthe, kommt die vorhandene Liegenschaft, nachdem die kürzlich stattgehabten zwei Versteigerungen nicht das gewünschte Resultat ergeben haben,
am Donnerstag den 12. d. M.



Vormittags 10 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand nochmals zum öffentl. Aufstreich.

Dieselbe besteht aus
 einem Wohnhaus mit Scheuer, Garten und 1 ha. 40 a. Gütern,
 zus. angekauft zu — 9,385 M —

Unter Beziehung auf die neulichen Inserate in diesem Blatte (Nr. 60 u. 63) wird die hierdurch veröffentlicht und denselben noch weiter Folgendes beigelegt:

Das Haus, welches nebst Scheuer — die neuerdings darauf verwendeten Kosten eingerechnet — auf 12,000 M zu stehen kam, würde sich nicht bloß zum Wirthschafts-Betrieb und zur Metzgerei, sondern wegen seiner günstigen Lage und zweckmäßigen Einrichtung auch zu jedem andern Geschäfte (z. B. zu einem kaufmännischen Geschäft etc.) eignen. Namentlich aber dürfte dieses Haus für eine **Apotheke** ganz passend sein, deren Errichtung ein offenes Bedürfnis für Alsdorf und seine ziemlich bevölkerte Umgebung sein soll.

Etwaige weitere Auskunft wird gerne ertheilt und werden Kaufs Liebhaber freundlich zu dem Verkauf eingeladen.

Den 2. Mai 1881.

Konkurs-Verwalter,
 Knodel, Amts-Notar zu Lorch.

Die Berlin r Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 82,000 M enthält, und wenn dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 M.

Die Prämien sind **billig**, und überdies treten bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Gemäßigungen** derselben unter Bedingungen ein, welche von den Agenten der Gesellschaft zu erfahren sind.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832 empfehlen sich die Unterzeichneten, welche auch mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder näheren Auskunft zu Dienst stehen.

J. D. Metzger in Lorch.
 Schultheiß Sigel in Blüderhausen.
 Luz in Großheimbach.
 Gem.-Rath Dähler in Uebelberg.

Brückenbau-Arbeiten.

Die Bauverbesserungen an der Remsbrücke auf Markung Sachsenhof betragen
 für Zimmer-Arbeit 394 M 72 S,
 für Flei nstein-Lieferung 270 M — S
 und können bis zum **7. Mai, Abends**, Submissions-Offerte der Oberamtspflege in Welzheim zugesendet werden.

Ueberschlag und Affordsbedingungen sind auf dem Rathhause in Lorch zur Einsicht aufgelegt.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mich im Backofenmachen neuer Construction sowie gewöhnlicher Einrichtung den geehrten Herrn Bäckermeistern und Schultheißen-Vermeitern, und sichere billige und gute Arbeit zu.

Hochachtungsvoll
 Gottlieb Drekle, Backofenmachermstr.,
 Dweil, D/M. Ludwigsburg.

Umtausch der 4¹/₂ %igen auf Gulden lautenden Kön. Württ. Staats-Obligationen.

Auf Grund des Ausschreibens der Kön. Württ. Finanz-Verwaltung mache ich hiedurch noch besonders bekannt, daß ich von der Württemb. Vereinsbank in Stuttgart beauftragt bin, den Umtausch der oben erwähnten Obligationen gegen 4 % Mark Obligationen à 99 % kostenfrei zu besorgen. Die Stücke können von jetzt ab bis zum 7. Mai bei mir eingeliefert werden.

Welzheim den 11. April 1881.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Reizart, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

Revier Schwend.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, in Kirchentirnberg bei Wirth **Sammet** aus den Staatswaldungen Spielwald 2, Dammerwald 3 und Scheidholz der Guten Kirchentirnberg und Brandhof:

14 Nm. **buchene** Scheiter, Prügel und Anbruch, 304 Nm. tannene Scheiter, 163 dto. Prügel und 418 dto. Anbruch.

Am Freitag den 13. Mai, Vormittags 9 Uhr, in „Schwend im Döhen“ aus Wimbach 4, Kirchberg 1, Hugenbühl und Scheidholz aus den Distrikten Nestelwald, Wimbach, Rothhaarwald, Kirchberg, Hohenel, Dietenberg:

14 Nm. eichene und alpenne Scheiter und Prügel, 18 Nm. buchene Scheiter, 28 dto. Prügel und Anbruch, 293 tannene Scheiter, 241 dto. Prügel und 466 dto. Anbruch.

Hall, den 30. April 1881.

K. Forstamt.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 7. Mai aus Gägergehren, Ketterlinge, Mübländer 3 a. mehrere Loose Reinigungshiebmaterial.

Um 8 Uhr beim Holzbucl.
 Um 2 Uhr bei der Mübländer Saatschule.

Wald-Verbot.

Das Verbot des Leseholzjammeln in den Staatswaldungen vom **15. Mai bis 15. Juni** wird hiedurch in Erinnerung gebracht.

Schorndorf den 2. Mai 1881.

K. Forstamt.

Welzheim.

Farbige
Semderzeugle, Blousen-zeugle u. Bettzeugle
 empfiehlt in schöner Auswahl
 Barchentweber Pflüger.

Montag
rothe Waaren
 und Kaff bei
 Ziegler Kreiser.

Getreide-Preßhese,
 in anerkannt vorzüglicher Qualität,
 offerire zum Preise von 60 S pr. Pfund
H. Lamp in Stuttgart.
 Preßhese-, Spirituosen- & Biqueur-Fabrik.

Technicum Mittweida.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.